

Betrieben entwickelt und das in der sozialistischen Arbeit entstandene neue Lebensgefühl sichtbar. Durch das sozialistische Gemeinschaftsleben der Haus- und Hofgemeinschaften, die Gestaltung familiärer Feiern, Treffpunkte der Talente, Volksfeste, offene Zirkelstunden, Bastelstraßen und künstlerische Wettbewerbe in Häusern und Straßen begann die künstlerische Betätigung in alle Bereiche des täglichen Lebens einzudringen. Neue Schichten der Bevölkerung wurden zum Mitmachen und Miterleben angeregt. Indem volksverbundene Traditionen sich mit dem neuen Inhalt unseres Lebens sinnvoll vereinten, trugen sie zur Festigung der politisch-moralischen Einheit der Bevölkerung bei.

Ein weiteres Merkmal in dieser Periode ist die wachsende Beteiligung der Jugend, die Bewegung junger Talente. So verzeichneten wir zum Beispiel auf dem Gebiet der traditionellen Instrumentalmusik eine starke Wiederbelebung in der Blasmusik, wobei allein die Pioniere mit 120 neuen Kapellen einen hervorragenden Platz einnehmen. Die sinfonische Musik verstärkte mit über 100 Orchestern ihren Einfluß im Laienmusikschaffen. Annähernd 5000 Laienanzorchester haben Anteil an der Befriedigung des Tanzbedürfnisses der Jugend.

Kennzeichnend ist, daß sich die neue Qualität vor allem in den Volkskunstkollektiven entwickelt, die in den sozialistischen Großbetrieben ihre ideellen und materiellen Grundlagen haben. Das trifft besonders auf die Arbeiter-Theater, Zirkel schreibender Arbeiter, Amateurfilm-Zirkel, Ensembles, Laien-Balletts und Zirkel des bildnerischen Volksschaffens zu.

überall dort, wo unter Führung der Parteiorganisationen die örtlichen Organe des Staates auf der Grundlage einer einheitlichen Konzeption die Volkskunstarbeit koordinieren, wird die Verantwortung und die Selbständigkeit aller Leitungen, der Gewerkschaften und der übrigen Massenorganisationen erhöht und die künstlerisch-schöpferische Tätigkeit der Werktätigen breit entfaltet.

Die eigene künstlerische Betätigung der Werktätigen in den Betrieben, Wohngebieten und auf dem Lande ist immer mehr zu einem bestimmenden Element unseres kulturellen Lebens geworden. Die hemmende Auffassung, daß die technisch-wissenschaftliche Weiterbildung vieler Werktätiger keine Zeit für künstlerische Interessen läßt, wird durch die Entwicklung der Volkskunstbewegung selbst widerlegt. Richtig ist, daß die fachlich-technische Qualifizierung und der zunehmende schöpferische Cha-

rakter der Arbeit auch die geistigen Ansprüche bei der Gestaltung der Freizeit der Werktätigen erhöhen. Dabei wachsen die Bedürfnisse nach künstlerisch-schöpferischer Betätigung.

Die Volkskunstgruppen gehen immer stärker dazu über, Probleme und menschliche Konflikte, die bei der Durchsetzung der technischen Revolution und des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft auf treten, künstlerisch zu gestalten. Auf diese Weise nehmen sie mit ihren Mitteln an den Auseinandersetzungen und an der Klärung der geistigen Probleme und Konflikte unserer Zeit teil.

Die Größe und Schönheit unseres Lebens und unserer Zukunft, die Überwindung von Konflikten und Hindernissen auf dem Wege zu Frieden und Glück für unsere Nation zu gestalten, erfordert im künstlerischen Volksschaffen, wie in der Berufskunst, die Meisterei des sozialistischen Realismus. Vorherrschend gestalten unsere Volkskünstler Themen aus dem Leben. Erfolg und Wirkung werden dabei oftmals nicht nur durch unzureichende künstlerische Fähigkeiten geschmälert, sondern auch durch mangelhaftes Eindringen in das Wesen gesellschaftlicher Erscheinungen. Unklarheiten in der nationalen Frage kommen in einem ungenügenden künstlerischen Reagieren auf so brennende politische Lebensfragen zum Ausdruck wie des Kampfes gegen die Atompolitik der Bonner Ultras.

Das ist oft nicht nur ein Unvermögen des künstlerischen Umsetzens, sondern ein Nichterkennen der konkreten Bedingungen des nationalen Kampfes. Die Fähigkeiten der Volkskunstgruppen, das sozialistische Denken und Fühlen der Menschen zu verändern, wird in dem Maße wachsen, wie mit der Klärung künstlerischer Schaffensfragen die Klärung ideologischer Fragen verbunden wird. Dazu ist unerlässlich, daß die Gruppen und Zirkel ein regeres geistiges Leben entfalten, das ihnen hilft, allen Mitgliedern das marxistisch-leninistische Weltbild zu vermitteln.

Die Lösung dieser Aufgabe erfordert eine wesentliche Verbesserung der Parteiarbeit und der Arbeit der FDJ-Aktivs in den Volkskunstkollektiven und Arbeitsgemeinschaften. Die Hilfe und Anleitung durch die örtlichen Organe des Staates und des Ministeriums für Kultur bei der Erläuterung der Beschlüsse der Partei sind noch ungenügend. Diese Feststellung trifft ebenfalls auf die politisch-ideologische und künstlerische Verantwortung der Trägerorganisationen zu.